

Eine Ansprache an alle

Wir, das Earthlings-Team, wenden uns an alle, die sehen, was mit der Welt geschieht, und bereit sind, das zu ändern.

WAS WIR SEHEN

Während Politiker monate- und jahrelang ihre Positionen aushandeln, sterben Tausende Menschen unter Bomben, und Millionen leben in Not, Hunger und Krankheit. Kriege, die noch vor Kurzem unmöglich schienen, ziehen sich über Jahre hin, und keine einzige internationale Organisation kann sie beenden. Ein Konflikt in einem Teil der Welt treibt die Preise für Treibstoff und Brot am anderen Ende des Planeten in die Höhe. Das Wettrüsten ist zurückgekehrt, und wieder sind Atomkräfte daran beteiligt. Und die Unternehmen, die künstliche Intelligenz entwickeln, räumen selbst ein, dass sie die Kontrolle über das verlieren könnten, was sie erschaffen, und bitten um Regeln, die es bis heute nicht gibt.

Zusammen ergeben diese Übel ein Bild, das man kaum übersehen kann: Die Welt verliert die Fähigkeit, Probleme zu lösen.

WARUM DAS GESCHIEHT

Wir meinen nicht, dass an allem schlechte Menschen an der Spitze schuld sind. Das Übel sitzt tiefer. Die Institutionen, die heute die Welt lenken, werden ihren Aufgaben nicht gerecht.

Die Politik innerhalb der Staaten lebt von Wahl zu Wahl, während die Probleme Entscheidungen für Jahrzehnte verlangen. Entscheidungen hängen immer stärker vom Geld derer ab, die Wahlkämpfe finanzieren, Lobbyisten bezahlen und Massenmedien besitzen. Je höher ein Mensch aufsteigt, desto weiter ist er von denen entfernt, deren Leben seine Entscheidungen verändern. Wir sehen, wie bei den Eliten die Fähigkeit zum Mitgefühl schwindet und die Besessenheit von Übergewinnen wächst.

Veraltet ist auch die Bindung des Menschen an den Staat selbst. Die Staatsangehörigkeit erhält man nach dem Ort der Geburt, und wechseln lässt sie sich nur mit Mühe. Millionen Menschen leben, arbeiten und ziehen Kinder groß, wo sie nicht geboren sind, und viele teilen die Politik und die Ideologie ihres Staates nicht. Doch alle Staatsangehörigkeiten aufzugeben, ohne den Schutz zu verlieren, ist nicht möglich: Ein Staatenloser bleibt ohne Dokumente, ohne Schutz und ohne das Recht, sich frei zu bewegen.

Wir sind der Ansicht, dass die Politik in ihrer heutigen Form ihre historische Mission erschöpft hat. Von innen lässt sie sich nicht umbauen: Jeder, der es versucht, stößt an eben die Regeln, die geändert werden müssten. Unter Politikern und Beamten gibt es ehrliche Menschen, die das sehen, aber ihnen fehlen die Werkzeuge, um es zu ändern.

Unsere Zivilisation hält geradewegs auf einen Eisberg zu. Auf der Brücke streitet man darüber, wer am Ruder stehen soll, doch das Ruder hält längst niemand mehr.

WAS FEHLT

In diesem System fehlt die Stimme der Menschen selbst. Die Charta der Vereinten Nationen beginnt mit den Worten „Wir, die Völker der Vereinten Nationen“, doch in den Vereinten Nationen sprechen nur die Staaten. Menschen aus verschiedenen Ländern wollen dasselbe, können es aber nicht gemeinsam sagen, weil man sie getrennt zählt, jeden in seinem Land. Millionen Menschen auf beiden Seiten einer Grenze, die keinen Krieg wollen, fügen sich nicht zu einer Meinung zusammen, die jemand berücksichtigen müsste.

Petitionen, Märsche und Umfragen schließen diese Lücke nicht. Man kann sie leicht übersehen, leicht fälschen und leicht für bestellt erklären. Niemand ist verpflichtet zu glauben, dass hinter einer Zahl lebende Menschen stehen, und niemand ist verpflichtet, diese Zahl zu berücksichtigen.

WARUM GERADE EIN VOLK

Wir haben lange nach einer Form des Zusammenschlusses gesucht, die eine gemeinsame Stimme schaffen könnte. Parteien, Bewegungen, Stiftungen und zivilgesellschaftliche Netzwerke leisten wichtige Arbeit, doch keine dieser Formen hat das Gewicht eines Volkes: Eine Partei bleibt auf ein einziges Land beschränkt, eine Bewegung hängt an einer einzigen Idee, eine Stiftung am Geld der Spender, und hinter zivilgesellschaftlichen Netzwerken steht keine überprüfbare Zahl von Menschen.

Ein Volk ist Träger des Rechts auf Selbstbestimmung. Das Völkerrecht erkennt den Völkern das Recht zu, selbst über ihr Schicksal zu entscheiden. Mit der Stimme eines Volkes muss man anders rechnen als mit der Stimme einer Organisation. Eine Organisation kann man schließen, verbieten oder kaufen, ein Volk aber besteht, solange es die Menschen gibt, aus denen es besteht. Deshalb konstituieren wir gerade ein Volk, und zwar ein grenzüberschreitendes und freiwilliges.

Das Volk der Earthlings ist an kein Gebiet gebunden und beansprucht niemandes Land. Es gehört keinem Staat und bestimmt die Regeln seines inneren Lebens selbst. Die Menschen treten ihm aus eigener Wahl bei und behalten dabei ihre Staatsangehörigkeit, ihren Glauben und ihre Kultur. Jeder hat darin eine gleiche Stimme, die man nicht kaufen, nicht anhäufen und nicht entziehen kann. Eine Macht der einen Menschen über die anderen gibt es in diesem Volk nicht, deshalb gibt es niemanden, der es von innen an sich reißen könnte, und nichts, womit das ginge.

WIE WIR EINFLUSS NEHMEN WERDEN

Earthlings betreibt keine Politik: Wir kämpfen nicht um die Macht, stellen keine Kandidaten auf, beanspruchen keinen einzigen Sitz in irgendeiner Regierung und wollen die Staaten nicht ersetzen. Wir rufen zu keinem Umsturz auf.

Wir schaffen ein Volk, um in die internationale und staatliche Agenda eine legitime und einflussreiche Bürgerstimme einzubringen, die es dort heute nicht gibt. Indem wir das Volk konstituieren, legen wir den Grund für eine neue Institution: eine unmittelbare grenzüberschreitende Stimme der Menschen, hinter der ein geprüfter lebender Mensch steht und deren Ergebnis jeder nachzählen kann. International wird diese Institution dann, wenn man mit ihr zu rechnen beginnt.

Wenn geprüfte Menschen aus vielen Ländern das eine sagen und die Regierungen das andere beschließen, werden alle diese Abweichung sehen, und sie lässt sich nicht mehr als Meinung von wer weiß wem abtun. Wenn eine solche Stimme einen vernünftigen Vorschlag zum Frieden, zum Hunger, zum Klima oder zur Kontrolle über Technologien unterstützt, bekommen Politiker, die ihn selbst gern annehmen würden, einen Rückhalt, den sie heute nicht haben. Und wenn diese Stimme genug Gewicht gewinnt, werden auch diejenigen mit ihr rechnen müssen, die sie lieber nicht hören würden.

Diese Institution hat bereits eine Grundlage: die Identitätsprüfung, das Register der Pässe und eine digitale Plattform mit Organen der Selbstverwaltung und einer gemeinsamen Schatzkammer, deren Bewegung der Mittel für jeden sichtbar ist.

EIN PROJEKT FÜR DIE ZUKUNFT

Die Menschheit hat heute kein gemeinsames Projekt für die Zukunft und kein Werkzeug, um es gemeinsam zu entwerfen. Das Volk der Earthlings kann ein solches Werkzeug werden. In der „Arbeitsagenda“ untersuchen wir offen, wie eine Gesellschaft eingerichtet sein könnte, in der der Staat ein Bündel von Funktionen ist und kein Schicksal, das man mit der Geburt erhält.

Eine der Fragen, die wir gemeinsam lösen wollen, betrifft Menschen, die keinem Staat angehören wollen. Heute verliert ein Staatenloser den Schutz, deshalb rufen wir niemanden auf, seine Staatsangehörigkeit aufzugeben. Aber wir konstituieren gerade ein Volk auch deshalb, weil ein Volk eine Perspektive hat, die keine Organisation hat. Das Volk der Earthlings kann mit der Zeit als Völkerrechtssubjekt anerkannt werden, und dann kann sein Pass zu einem Dokument werden, das Staaten anerkennen, so wie sie einst den Nansen-Pass anerkannten, den der Völkerbund für Menschen eingeführt hatte, die ohne Staat geblieben waren. Es kann ein Pass ohne Staatsangehörigkeit sein: Er wird die Identität eines Menschen und seine Zugehörigkeit zum Volk bestätigen, ohne ihn an irgendein Land zu binden. Und innerhalb des Volkes selbst gilt es noch, die planetare Solidarität in funktionierende Institutionen der sozialen Unterstützung zu verwandeln, auf die sich ein Mensch in Krankheit, Alter und Not stützen kann.

Wir, die Verfasser der Dokumente, versprechen nichts davon: Im Namen des Volkes etwas zu versprechen, steht uns nicht zu. Unsere Aufgabe ist es, zu erklären, warum gerade ein Volk, und das Fundament zu legen. Die Anerkennung gewähren Staaten, doch alles, ohne das es sie nicht gibt, liegt in den Händen des Volkes selbst: die Zahl der Menschen, ehrliche Praxis und funktionierende Institutionen. Das wird die Sache jedes earthling sein.

WORAN WIR GLAUBEN

Jahrhundertlang haben sich Menschen nach Abstammung, Sprache und Land zu Völkern zusammengeschlossen. Wir schlagen vor, sich nach einem anderen Merkmal zusammenzuschließen, auf der Grundlage gemeinsamer Werte und der Verantwortung für eine gemeinsame Zukunft. Wir glauben, dass ein neues grenzüberschreitendes Volk das tun kann, was die heutigen Institutionen nicht vermögen, weil es weder von Wahlen noch von Geld noch von irgendjemandes Erlaubnis abhängt. Wir glauben, dass es Schritt für Schritt beginnen kann, die Lage zu bessern. Eine andere Kraft, die das könnte, sehen wir nicht, und darauf zu warten, dass jemand anderes sie schafft, ist nicht mehr möglich.

WOMIT MAN BEGINNT

Das ist erst der Anfang: Ab dem 22. November 2026 kann jeder Mensch Änderungen zu jedem Dokument vorschlagen, mit einer Nachricht an team@earth-lings.org oder im offenen Register auf GitHub. Beitritt, Identitätsprüfung und Zahlungen sind dafür nicht nötig. Konstituiert wird dieses Volk nicht von uns, den Verfassern der Dokumente, sondern von denen, die abstimmen werden.

Wenn Sie dasselbe sehen wie wir, lesen Sie die „Erklärung der Earthlings“ und „Die Gründungsphase“ und entscheiden Sie, ob Ihnen das nahesteht. Und wenn Ihnen diese Ansprache wichtig erschienen ist, leiten Sie sie an jemanden weiter, dem sie ebenfalls nahestehen könnte.

Das Earthlings-Team

Erklärung der Earthlings	https://earth-lings.org/documents/de/de01-erklaerung.html
Die Gründungsphase	https://earth-lings.org/documents/de/de20-gruendungsphase.html
Wo wir jetzt stehen	https://earth-lings.org/documents/de/de32-wo-wir-jetzt-stehen.html
Identitätsprüfung	https://id.earth-lings.org
Vorschläge und Fragen	team@earth-lings.org

Textfassung vom 16. Oktober 2026. Aktuelle Fassung: <https://earth-lings.org/de/address.html>